

„Wohnen und Leben in Rammingen“

Expertenworkshop in Rammingen
am 24. April 2015 von 15.00 - 18.30 Uhr
im Feuerwehrhaus



1. Einleitung und Vorgehen bei der Entwicklung des Projekts „Wohnen und Leben in Rammingen“

Im Rahmen der Umsetzung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts des Landkreises Unterallgäu wird in der Gemeinde Rammingen das Projekt „Wohnen und Leben in Rammingen“ mit besonderem Schwerpunkt auf Seniorinnen und Senioren erarbeitet. Die Gemeinde entwickelt dabei zusammen mit Akteuren der Seniorenarbeit sowie Bürgerinnen und Bürgern ein Konzept, das dazu führen soll, dass die jetzige und künftige Wohn-, Lebens- und Betreuungssituation in Rammingen für die ältere Bevölkerung gesichert wird und Ältere auch bei Mobilitätseinschränkungen oder Unterstützungs- und Pflegebedarf in Rammingen wohnen bleiben können.

Beim Expertenworkshop im Feuerwehrhaus der neuen Schule nahmen neben Herrn Bürgermeister Schwele 33 Personen aus verschiedenen Bereichen der Seniorenarbeit sowie Dienstleistern für Seniorinnen und Senioren teil (Teilnehmerliste siehe Anhang).

Herr Bürgermeister Schwele begrüßte die Anwesenden und erläuterte, dass mit dem Projekt „Wohnen und Leben“ Prozesse angestoßen bzw. fortgeführt und intensiviert werden sollen, die wichtig für die Seniorinnen und Senioren, aber auch für das Zusammenleben aller Generationen in der Gemeinde Rammingen sind. Es soll auf die Arbeit des Seniorenteam, das schon viel geleistet hat, und dem er seinen Dank ausspricht, aufgebaut werden. Die kommenden vielfältigen Aufgaben sind auf viele Schultern zu verteilen. Herr Bürgermeiste Schwele bedankt sich bei allen Beteiligten für das Interesse und die Mitarbeit am Projekt.

Herr Plepla, der für den Landkreis Unterallgäu das Seniorenpolitische Gesamtkonzept koordiniert und umsetzt, erläuterte den Hintergrund, den Ablauf und das Ziel des Projektes „Wohnen und Leben in Rammingen“ und stellte zu den einzelnen Bausteinen Bilder aus anderen Gemeinden des Landkreises vor. (Die Präsentation ist dem Protokoll beigelegt).

Beginn des Projektes „Wohnen und Leben in Rammingen“ war eine **Auftaktveranstaltung** am 11. Februar 2015 mit Herrn Bürgemeister Schwele, dem Seniorenteam und der AfA, bei der der geplante Projektverlauf erläutert und der Expertenworkshop vorbereitet wurde (siehe Protokoll der Auftaktveranstaltung).

Im **Expertenworkshop** werden nun die Schwerpunkte für die Seniorenarbeit in Rammingen erarbeitet (s. u.). In einem nächsten Schritt sollen die Meinung und Ideen der Bürgerinnen und Bürger allen Alters mit einem **Fragebogen**, der sich an den Ergebnissen des Expertenworkshops orientiert, erfasst werden. Die Auswertung wird das Seniorenteam übernehmen. Schließlich wird eine **Bürgerwerkstatt** veranstaltet, in der die Ergebnisse mit den Bürgerinnen und Bürgern diskutiert werden.

Im Anschluss an die Bürgerwerkstatt beginnt die konkrete Projektarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen. Die Teilnehmer/innen dieser Arbeitsgruppen informieren sich zu ihren Themen, besuchen ggf. andere Projekte, diskutieren Lösungen und gehen schließlich in die konkrete Umsetzung von Maßnahmen. Dazu sind Partner zu finden und entsprechende (Förder)gelder zu beantragen.

Der Quartiersentwicklungsprozess ist fortlaufend und dynamisch. Er muss transparent gestaltet sein, d.h. die Öffentlichkeit muss über die einzelnen Schritte informiert werden, über die Zeitung / Mitteilungsblätter, etc. Für die aktive Öffentlichkeitsarbeit ist die Gemeinde zuständig.

Um die Quartiersentwicklung nachhaltig zu gestalten, bedarf es möglichst frühzeitig einer verantwortlichen Person in der Gemeinde (Kümmerer/in bzw. Quartiersmanager/in), die den Prozess steuert: Er/sie muss die Bedarfe von Seniorinnen und Senioren stets im Blick behalten (auch die Punkte aus dem Expertenworkshop, Bürgerbefragung und Bürgerwerkstatt, die nicht sofort in Arbeitsgruppen münden), Maßnahmen anstoßen, die Arbeitsgruppen aus Expertinnen und Experten sowie interessierten Bürgerinnen und Bürgern organisieren und begleiten und Einwohnerinnen und Einwohner Rammingens motivieren, an der Gestaltung in ihrer Gemeinde mitzuwirken. Außerdem muss diese Person sicherstellen, dass Angebote bedarfsgerecht sind und daher die verschiedenen Anbieter koordinieren und Zusammenarbeit fördern. Weiterhin ist der/ die Quartiersmanager/in Ansprechperson für Seniorinnen und Senioren mit individueller – auch aufsuchender – Beratung. Ihr/ihm wird auch die Öffentlichkeitsarbeit übertragen.

Auch für die anfallenden Personalkosten werden in Zusammenarbeit mit der AfA zum entsprechenden Zeitpunkt Fördergelder beantragt und zwar beim Sozialministerium bzw. beim Deutschen Hilfswerk.

Nach dieser Darstellung der Quartiersentwicklung werden nun Ablauf und Ergebnisse des Expertenworkshops vorgestellt.

2. Ergebnisse des Expertenworkshops

Vorstellung von Themenbereichen / Arbeitsauftrag

Frau Wenng stellte zunächst die drei großen Themenbereiche des Projekts vor, nämlich „Soziales“, „Wohnen“ und „Unterstützung und Pflege“. Für diese Bereiche hat das Kuratorium Deutsche Altershilfe sechs Ziele erarbeitet, die auch diesem Workshop zugrunde liegen:

- Ziel 1: Wertschätzendes gesellschaftliches Umfeld
- Ziel 2: Tragende soziale Infrastruktur
- Ziel 3: Generationengerechte räumliche Infrastruktur
- Ziel 4: Bedarfsgerechtes Wohnangebot
- Ziel 5: Bedarfsgerechte Dienstleistungen und Angebote
- Ziel 6: Wohnortnahe Beratung und Begleitung.

Für diese sechs Themen, die gut die verschiedenen Lebensbereiche von Seniorinnen und Senioren abdecken, sich in Teilen auch überlappen, soll bei diesem Expertenworkshop jeweils erarbeitet werden,

- welche Strukturen gut funktionieren, auf die aufgebaut werden kann,
- wo Bedarfe sind, auch im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung und
- welche Maßnahmen ergriffen werden sollten.

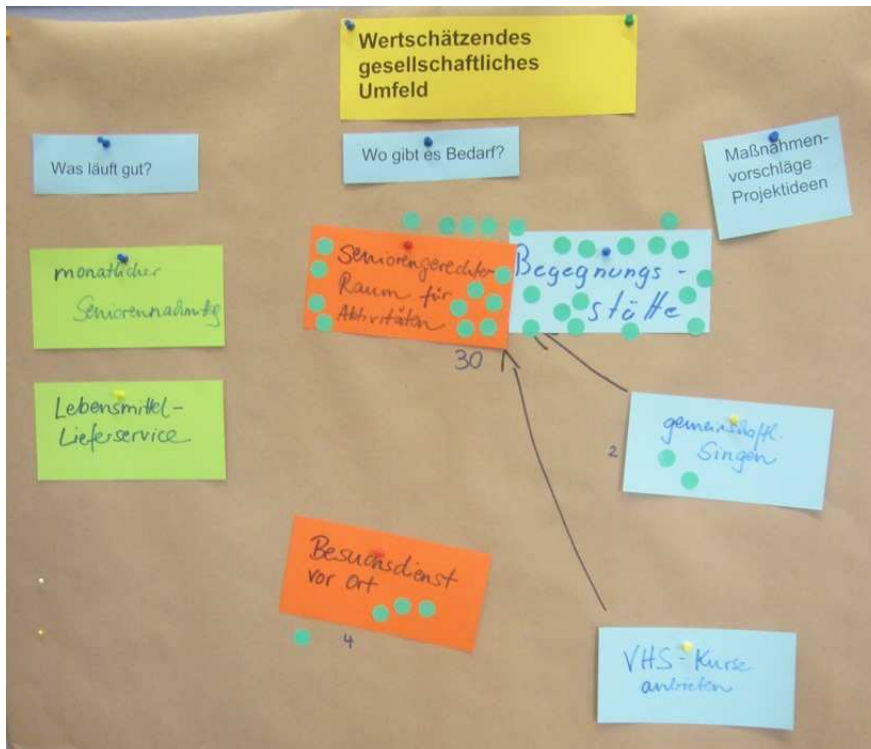
Die Teilnehmer/innen wurden in 6 Gruppen zu je 5-7 Personen aufgeteilt. In jeder Gruppe wurde eines der oben genannten sechs Themen nach den eben genannten Kriterien (Was läuft gut? Wo ist Bedarf? Maßnahmvorschläge / Projektideen) diskutiert und auf die Ergebnisse auf Moderationskarten festgehalten.

Ergebnisse des Workshops

Jeweils ein/e Sprecher/in der sechs Gruppen stellte die Nennungen im Plenum vor und die Expertinnen und Experten konnten sich dazu äußern. Einige Diskussionsbeiträge wurden dabei ebenfalls noch auf Karten festgehalten oder mitprotokolliert. Im Anschluss an die Diskussion konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Themen „gewichten“: Jede/r bekam 4 Klebepunkte die er/sie bei den ihnen vordringlichsten Themen anbringen sollte (Kumulierung war möglich).

Im Folgenden sind die Ergebnisse der einzelnen Themen dokumentiert. Die Anzahl der Punkte, die ein Thema erzielt hat, ist stets in Klammern angegeben:

Ziel 1 Wertschätzendes gesellschaftliches Umfeld



Was läuft gut?

- Der monatliche Seniorennachmittag im „Bauwagen“ (Vereinsheim) wird gut besucht.
- Es gibt einen Lebensmittellieferservice. Zurzeit wird wohl nur eine Person beliefert. Möglicherweise ist aber ein größerer Bedarf da.

Wo gibt es Bedarf / Maßnahmenvorschläge / Projektideen

Es fehlt ein **seniorenrechtlicher Raum / eine Begegnungsstätte** für Aktivitäten (**30 Punkte**). Zwar sind in der Gemeinde verschiedene Räume vorhanden, diese sind aber nicht barrierefrei. In diesen Räumlichkeiten könnte ein Mittagstisch angeboten werden, für den auch mit Senioren gekocht wird (s. Ziel 2 und 5). Weitere Ideen sind gemeinschaftliches **Singen (2 Punkte)** und VHS-Kurse.

Es wird ein **Besuchsdienst vor Ort (4 Punkte)** vorgeschlagen, bei dem z. B. auch Neuigkeiten aus der Gemeinde ausgetauscht werden (für Menschen, die eine Ansprache wünschen aber nicht mobil sind / Ältere mit Pflegebedarf). Aus einem Besuchsdienst kann eine Nachbarschaftshilfe erwachsen, da bei Besuchen auch Bedarfe erfasst werden können (Ein Beispiel dafür ist die Gemeinde Niederrieden).

Ziel 2 Tragende soziale Infrastruktur



Was läuft gut?

- Das Seniorenteam arbeitet gut, es organisiert den Seniorennachmittag im Bauwagen (dieser ist barrierefrei). Der Bauwagenverein zählt 254 Mitglieder
- Es gibt eine gute Vereinsstruktur mit 13 aktiven Vereinen. Die Vereine sprechen sich untereinander ab
- Beim Huttler wird jedes Jahr ein Seniorennachmittag durchgeführt
- Es gibt einen Veranstaltungskalender
- Besuch von Kranken im Krankenhaus und in der Häuslichkeit durch Kirchenhelfer (mit Kommunionausteilung)
- Freibad mit Wassertretplatz wird gut angenommen (nur Vereinsmitglieder können das Freibad nutzen)

Wo gibt es Bedarf / Maßnahmvorschläge / Projektideen
--

Es wird eine **Tagespflege (1 Punkt)** als notwendig angesehen (s. auch Ziel 5).

Ein **gemeinsamer Mittagstisch (5 Punkte)** wird gewünscht, bei dem die Seniorinnen und Senioren beispielsweise auch selbst kochen können (s. Ziel 1). Ein Mittagstischangebot für ältere Menschen muss bedarfsgerecht und kostengünstig sein und eine Betreuung müsste organisiert werden. Der Gasthof Stern wird als ein möglicher Anbieter für einen Mittagstisch vorgeschlagen, man müsste jedoch mit dem Besitzer sprechen, ob er ein bedarfsgerechtes Angebot für ältere Menschen machen möchte. Bei einem Mittagstisch in einem zukünftigen Gemeinschaftshaus könnte dem Vorschlag entsprochen werden, dass Seniorinnen und Senioren gemeinsam kochen. Hier müssten Ehrenamtliche gefunden werden, die dies organisieren und ggf. begleiten.

Rüstige Rentner sollten für verschiedenste **ehrenamtliche Tätigkeiten** gewonnen werden (**10 Punkte**), z. B. auch im Freibad (Zeiten der Wassergymnastik könnten dann ausgeweitet werden). Auch Fahrdienste könnten beispielsweise Personen übernehmen, die nicht mehr im Beruf stehen. Hier sind rechtlichen Fragen zu klären (Personenbeförderung). Außerdem sollte es in der Gemeinde Rammingen einen verbindlichen Ansprechpartner für ehrenamtlich Tätige geben.

Ziel 3 Generationenfreundliche räumliche Infrastruktur



Was läuft gut?

Der Gasthof Stern mit barrierefreiem Zugang und barrierefreien Toiletten.

Nahversorgung mit Metzger, Bäcker, Raiffeisenmarkt, Lebensmittelmarkt, 2 Banken und Textil Haber etc.

Wo gibt es Bedarf / Maßnahmvorschläge / Projektideen

Sozialer Treffpunkt

Die Vereins- und Versammlungsräume in Rammingen sind nicht barrierefrei und zur Sporthalle kommt man nicht gut hin. (s. Ziel 1)

Nahversorgung

Die **Nahversorgung im Ort** soll diskutiert und weiterentwickelt werden (**15 Punkte**), da die Läden im Ort nicht barrierefrei sind und ein eingeschränktes Warenangebot besteht (**1 weiterer Punkt**) (sowohl im Lebensmittelladen als auch im Raiffeisenmarkt, der ein Agrarmarkt ist). Für den Fall, dass die Nahversorgung sich verschlechtert, so ein Teilnehmer, (beispielsweise der Bäcker aus Altersrunden aufhört oder Bankfilialen geschlossen werden) müssen Lösungen angedacht werden.

Es fehlt außerdem eine Postfiliale in Rammingen (**1 Punkt** bei Ziel 6).

Grundsätzlich sollte eine Barrierefreiheit bei allen Nahversorgungseinrichtungen angestrebt werden.

Vorgeschlagen wird weiterhin eine erweiterte Grundversorgung bei Lebensmitteln und Hygieneartikeln. Von manchen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird es auch als sinnvoll angesehen, dass ein größerer Lebensmittelmarkt in Rammingen angesiedelt wird. Dieser dürfte aber nicht in Konkurrenz zu den bestehenden Läden stehen, Metzger und Bäcker müssten integriert werden. Wichtig ist vielmehr eine mit dem Fahrrad oder zu Fuß erreichbare Nahversorgung in Rammingen, bevorzugt in der Ortsmitte. Die Stärkung kleiner Unternehmen im Ort hat, so Herr Plepla, den Vorteil der persönlichen Ansprache und des Kümmerns (meist bei größeren Supermärkten nicht in dem Maße der Fall). Es können sinnvollerweise Dienstleistungen gekoppelt und somit Angebote gesichert werden (zurzeit bereits Paketversand im Lebensmittelladen).

In der Vergangenheit gab es bereits eine Diskussion bezüglich eines Supermarktes, der aber aufgrund eines Standorts am Rand der Gemeinde abgelehnt wurde. Der Supermarkt wurde stattdessen in Tussenhausen gebaut.

Ein weiterer Gedanke ist, dass durch erweiterte Angebote die nicht unerhebliche Kaufkraft der Seniorinnen und Senioren am Ort gehalten werden kann.

Ärzte

Es gibt in Rammingen keinen Arzt, frühere Bemühungen wurden von der kassenärztlichen Vereinigung abgelehnt. Für die ortsnahe medizinische Versorgung wird angeregt, in einem neuen Begegnungshaus einen Raum zur Verfügung zu stellen (Gemeinschaftspraxis), wo tages- oder stundenweise Arztbesuche erfolgen können.

Öffentliche Toiletten

Es fehlen **öffentliche Toiletten** im Dorf und v.a. beim Friedhof (wurde in mehreren Gruppen genannt) (**11 Punkte**)

Ruhebänke

Ruhebänke im Ort wären wünschenswert (**1 Punkt**). Es gibt Plätze, an denen man Bänke aufstellen sollen, z. B. beim Kirchplatz und beim Feuerwehrhaus.

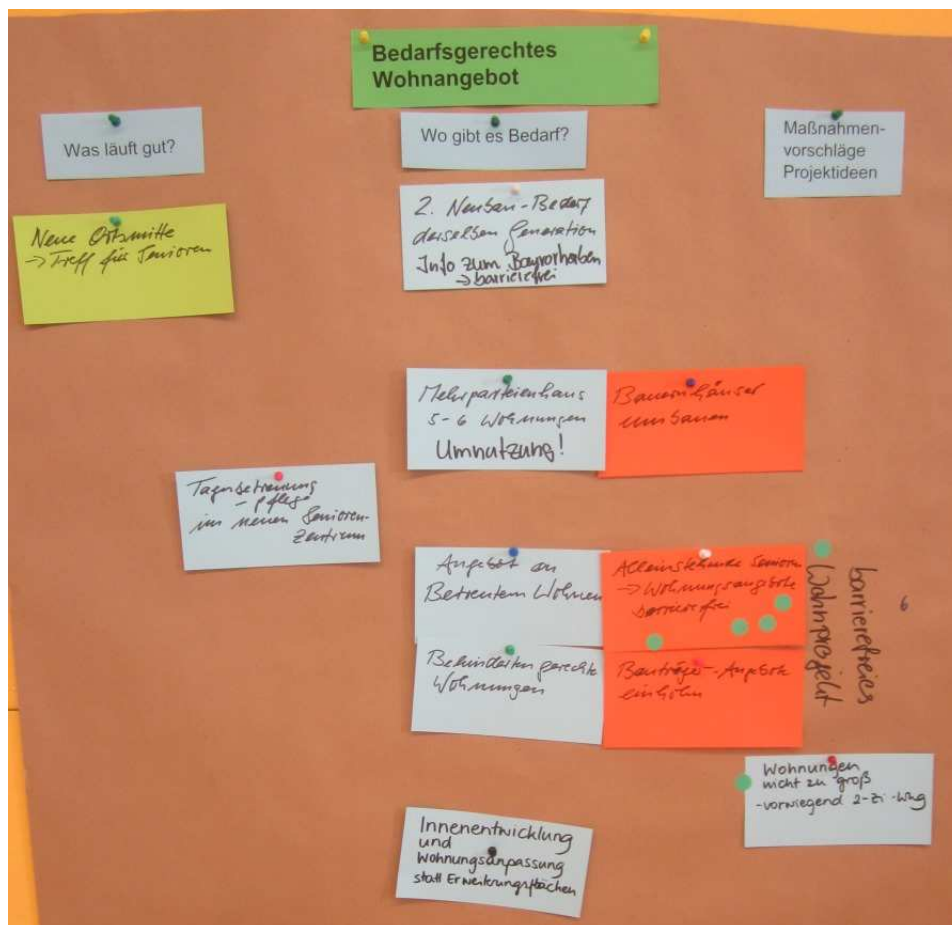
Bücherschrank / Gemeindebücherei

Es wird angeregt, eine Gemeindebücherei aufzubauen oder zumindest einen Bücherschrank in das Gemeindehaus zu positionieren (**2 Punkte**).

Förderung ortsansässiger Künstler

Ortsansässige Künstler sollten Ausstellungsmöglichkeiten bekommen und gefördert werden.

Ziel 4 Bedarfsgerechtes Wohnangebot



Wo gibt es Bedarf / Maßnahmvorschläge / Projektideen

Barrierefreie, seniorengerechte Wohnungen

Es fehlen in Rammingen kleinere, **barrierefreie / behindertengerechte Wohnungen (6 Punkte)**.

Zum einen gibt es einen Neubaubedarf derer, die vor 40-50 Jahren gebaut haben. Diesen sowie alle anderen, auch jungen Bauwilligen, sollten möglichst frühzeitig Informationen zu barrierefreiem Bauen gegeben werden.

Zum anderen ist seniorengerechter Wohnraum (auch für Alleinstehende) notwendig. Angemessen für Rammingen wäre ein Mehrparteienhaus mit 5-6 (für andere Experten sind auch 10-12 Einheiten denkbar) kleineren, barrierefreien Wohnungen, vorwiegend 2-Zimmer-Wohnungen. Es sollen Bauträger gesucht, die ein solches Projekt durchführen könnten und Angebote eingeholt werden.

Betreutes Wohnen

Es wird von den Expertinnen und Experten ein Bedarf an Betreutem Wohnen in Rammingen gesehen.

Baugebiete

Innenentwicklung (zentrumnahes Bauen, Schließen von Baulücken) und Wohnungsanpassungen sollen generell Vorrang haben und Erweiterungsgebiete am Ortsrand vermieden werden.

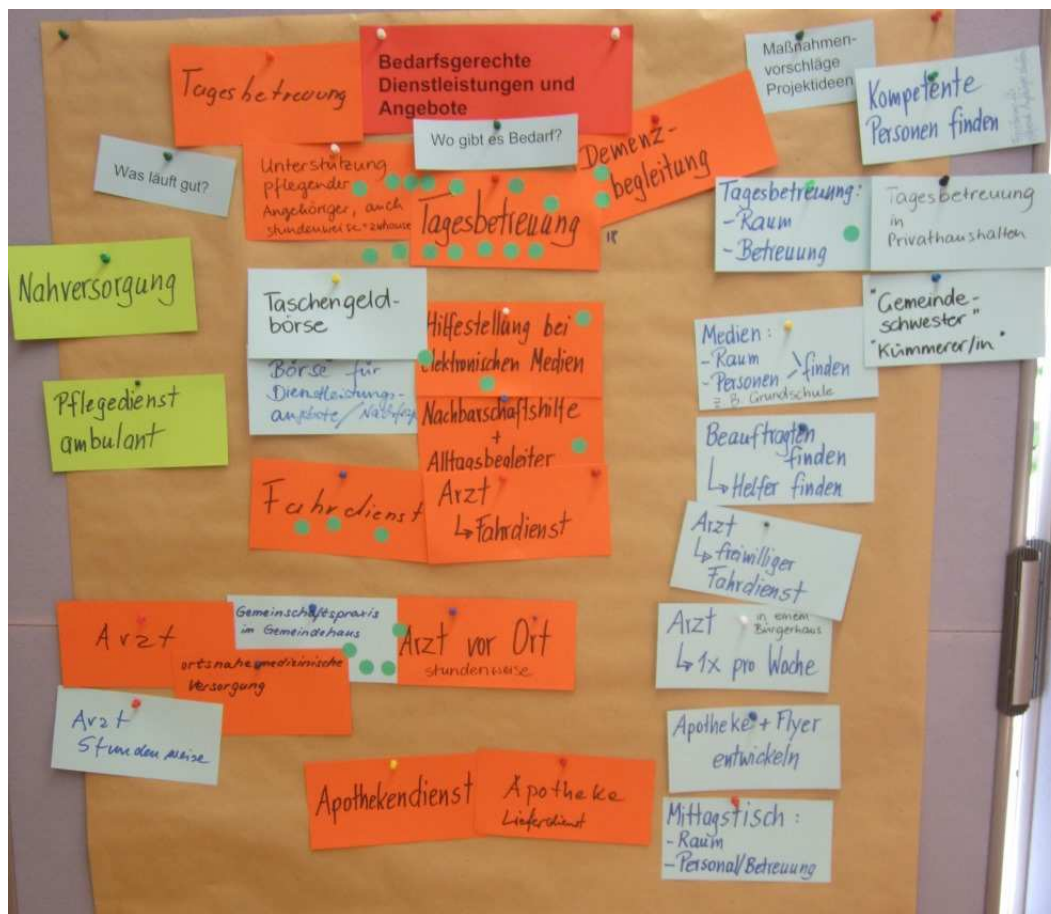
Umnutzung

Die Bauernhäuser am Ort sind für Seniorinnen und Senioren oft zu groß – sind aber erhaltenswert. Es ist darüber nachzudenken, ob diese nicht umgebaut werden können. (Bsp: Niederrieden)

Wohnungsanpassung und Wohnberatung

Oft kann durch Wohnungsanpassungsmaßnahmen sichergestellt werden, dass ältere Menschen länger in ihren Wohnungen verbleiben können. Es wird jedoch von Herrn Prof. Dr. Haas festgestellt, dass das Thema „Wohnberatung“ in der Gemeinde Rammingen wenig präsent ist. Auch die Wohnberaterin für Bad Wörishofen und Rammingen, Katerina Koller-Stefan, ist nur wenigen bekannt. Es sollte zum Thema Wohnberatung informiert werden und die Wohnberaterin bekannt gemacht werden.

Ziel 5 Bedarfsgerechte Dienstleistungen und Angebote



Was läuft gut?

Nahversorgung

Es ist vieles am Ort (Metzger, Bäcker, Lebensmittel, Getränke, ein Paketdienst, etc.) (s. Ziel 3)

Ambulante Pflegedienste sind ausreichend. Sie kommen aus Türkheim und Bad Wörrishofen.

Wo gibt es Bedarf / Maßnahmenvorschläge / Projektideen

Versorgung mit Arzt / Apotheke

Wie bereits bei Ziel 3 thematisiert, wäre es wünschenswert, wenn zumindest einmal in der Woche ein **Arzt** praktizieren würde (**4 Punkte**). Für weitere Arzt- und Facharztbesuche müssen **Fahrdienste (generell 3 Punkte für Fahrdienste)** organisiert werden.

Apotheken haben alle Lieferdienste. Problematisch ist es eher, die Rezepte zu den Apotheken zu bringen. Eine Rezeptsammelstelle ist in Rammingen nicht zulässig. Die Rezepte müssen also zur Apotheke gebracht werden. Frau Degenhard bietet an, dass ihr Rezepte mitgegeben werden.

Tagespflege

Eine Tagespflege wird von einigen Expertinnen und Experten als notwendig angesehen, um pflegende Angehörige in Rammingen zu entlasten. Herr Vogt gibt zu bedenken, dass sich eine Tagespflege als solitäre Einrichtung oft nicht trägt und der Aufwand groß ist. (Wichtig ist es deshalb auch, zu ermitteln, ob es in den umliegenden Orten bereits Tagespflegeeinrichtungen gibt und ob damit gerechnet werden kann, dass von dort aus auch Personen die Tagespflege in Anspruch nehmen würden).

Niedrigschwellige Betreuungsangebote

Eine Alternative – aufgrund der Größe des Ortes nicht nur für **Demenzkranke** sondern für **alle Pflege- und Unterstützungsbedürftige** - stellen **niedrigschwellige Betreuungsangebote** dar (**18 Punkte**) (**Tagesbetreuung / ehrenamtliche Helferkreise (aufsuchende Demenzbetreuung) / Tagespflege in Privathaushalten**).

Eine **Gemeindeschwester**, so Herr Vogt, könnte die Dienste koordinieren und eine Brücke zur professionellen Ebene bilden.

Da es in Rammingen keine Demenzbetreuung gibt, in der für zwei bis drei Stunden Personen betreut werden können, wäre eine **Tagesbetreuung**, die einmal wöchentlich stattfindet, durchaus sinnvoll. Für die Tagesbetreuung wird ein barrierefreier Raum mit barrierefreier Toilette benötigt. Dies könnte im zukünftigen Begegnungshaus eingerichtet werden. Die Betreuung wird von geschulten Ehrenamtlichen mit professioneller Begleitung (Pflegefachkraft) durchgeführt. Auch ein **Helferkreis**, bei dem geschulte Freiwillige stundenweise zuhause entlasten, ist empfehlenswert. Schulungen für Ehrenamtliche sollten im Ort stattfinden.

Tagesbetreuung in Privathaushalten, also einem familiären Umfeld, ist ein relativ neues Konzept, das aber gut in dörfliche Strukturen passt.

Nachbarschaftshilfe

Kleinere Dienste von und für Ramminger Bürgerinnen und Bürger könnten über einen **Nachbarschaftshilfe (4 Punkte)** organisiert werden. Es müssten dafür ein Koordinator und Helfer gefunden werden. Gute und erfolgreiche Beispiele im Landkreis gibt es bereits einige, z. B. die Seniorengemeinschaft Babenhausen oder die sehr niedrigschwellig gehaltene Nachbarschaftshilfe in Wolfertschwenden. Vorgeschlagen wurde eine „Handwerkeragentur“ von und für Seniorinnen und Senioren. Auch eine (Taschengeld)Börse ist möglich, oder von oder mit Schülern organisierte Dienstleistungen (z. B. Fensterputzen).

Hilfestellung bei elektronischen Medien könnte ebenfalls über eine Nachbarschaftshilfe organisiert werden oder aber als Kursangebot („Jung hilft Alt“ im Computerraum in der Grundschule). Siehe dazu auch das Projekt aus der Stadt Mindelheim in Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring: Computer, Handy und Co.

Ziel 6 Beratung und Begleitung



Was läuft gut?

Die Arbeit der Behindertenbeauftragten des Landratsamtes, der Seniorenbeauftragten, Frau Schindele und der Gemeinderferentin wird als sehr positiv bewertet.

Wo gibt es Bedarf / Maßnahmvorschläge / Projektideen

Viele Dienste gibt es bereits in Rammingen, sie sind aber nicht allen Bürgerinnen und Bürgern bekannt (genannt wurde z. B. der Lieferdienst der Apotheken und die Wohnberaterin). Andere Dienstleistungen sind im Laufe der Zeit zu entwickeln. Wichtig ist die Bekanntmachung aller Angebote bei den Bürgerinnen und Bürger Rammingens. Daher wird zum einen ein ortsbezogener „Sozialatlas“ oder „Wegweiser“ mit allen relevanten Informationen (also auch Öffnungszeiten, etc.) vorgeschlagen. Zum anderen ist es wichtig, neben der Seniorenbeauftragten, die vielfältige Aufgaben erfüllt und u.a. auch berät, eine Ansprechperson im Ort zu haben (Anlauf-/Informationsstelle oder „sozialer Kümmerer/in“), die/der eine Lotsenfunktion hat und auch ggf. zu Angeboten einer Nachbarschaftshilfe Bescheid weiß, bei Behördengängen und beim Ausfüllen von Formularen helfen kann, etc. **(10 Punkte für Sozialatlas und Ansprechperson).**

Auch ist eine Koppelung von Dienstleistungen und Beratung denkbar (z. B. Ansprechperson im Dorfladen). Hier sollte man die Möglichkeiten im Ort ausloten und bestehende Strukturen nutzen.

Ein/e Wohnberater/in steht jeder Gemeinde im Landkreis zur Verfügung (s. Ziel 4).

Bildung von Schwerpunktthemen

Durch die Gewichtung der Themen (wie erwähnt konnte jede/r Teilnehmer/in 4 Punkte auf Themenkarten kleben, auch kumuliert) kristallisieren sich **Schwerpunktthemen** für die Seniorenarbeit der Gemeinde Rammingen heraus, die in Arbeitskreisen vertieft werden sollen:

- **Aufbau einer Begegnungsstätte** (30 Punkte)
- **Tagesbetreuung / Entlastung pflegender Angehöriger** (18 Punkte)
- **Weiterentwicklung der Nahversorgung** (15 Punkte) **und**
barrierefreie öffentliche Toiletten (11 Punkte)
- **Sozialer Kümmerer für die Gemeinde** +(10 Punkte) **und**
Förderung ehrenamtlichen Engagements (10 Punkte)

3. Weiteres Vorgehen

Im Juni soll eine **Bürgerbefragung** stattfinden, bei der von den Bürgerinnen und Bürgern (alle Altersgruppen) vorwiegend zu den Schwerpunktthemen des Expertenworkshops Bedarfe und Meinungen erfasst werden sollen. Die AfA bereitet einen Fragebogen vor, der die Themen des Expertenworkshops aufgreift. Es erfolgt eine Überarbeitung zusammen mit Herrn Plepla und der Gemeinde. Der Bogen soll dem Mitteilungsblatt beigelegt werden. Die Auswertung übernimmt die Gemeinde Rammingen in Zusammenarbeit im dem Seniorenteam der Gemeinde.

Bei der **Bürgerversammlung am 18. September** werden die beim Expertenworkshop und der Befragung identifizierten Schwerpunktthemen mit den Bürgerinnen und Bürgern gegendiskutiert.

Für jedes Schwerpunktthema aus dem Expertenworkshop haben sich zwei Personen bereiterklärt, den Bürgerinnen und Bürgern kurz zu erläutern, was bereits diskutiert wurde und die Diskussion zu lenken. Diese sind sog. „Gastgeber“ (s. auch Plakat im Anhang):

Aufbau einer Begegnungsstätte: Herr Schindele und Herr Beck

Tagesbetreuung / Entlastung pflegender Angehöriger: Frau Förg u. Frau Natterer

Weiterentwicklung der Nahversorgung und barrierefreie Toiletten: Herr Wagner und Herr Scharpf

Sozialer Kümmerer für die Gemeinde und Förderung ehrenamtlichen Engagements: Frau Schindele und Herr Echter



Verabschiedung

Herr Bürgermeister Schwele beschließt die Veranstaltung und bedankt sich bei allen Beteiligten für Ihre konstruktive Mitarbeit.

Ute Werner, AfA, 06.05.2015

Anhang

Teilnehmerliste 1/3

Name	Email Adresse	Unterschrift	Ich möchte Arbeitsgruppen gleich The
CHALCER	PRIVAT@KRAUS-ECARTEL.de		Nacht Angestellte Fachkraft
Koch	evnste.wirtschaftlicher@t-online.de		Mitglied Bauverein
Jüngel	j.m.juengel@gmx.de	Jüngel	Seminar
König	majakoenig@erwolgang.de	K. König	Wohnung
Künzle	inguidakunzle@web.de	Künzle	Nachbar
Scharpf	GR@SCHARPF-WEB.DE	Scharpf	Nachbar
Bach	bach.e.p.t-online.de	Bach	Kleiner

Teilnehmerliste 2/3

Name	Email Adresse	Unterschrift	Ich möchte a Arbeitsgruppe gleich Ther
E. Florz		E. Florz	
Ulrike	info@schweiner-degenhart.de	Ulrike	Soziales Mittelrisikogruppe
Barbara	immerz@web.de	Barbara	
Sonja	sonja.brechtbräuter@gmx.de	Sonja	Begegnung
Martina	m.kreike@t-online.de	Martina	Tagesbetre
Degenhart	r-a-d@gmx.de	Degenhart	
Sing		Sing V.	
Jopner	ElmarWagner@net-mail.de	Jopner	Infrastruktur
Reiber	ChristianReiber@gmx.net	Reiber	Autbau Bigo
Jäger	Johann.Singer@gmx.info	Jäger	
Samuel		Samuel	
Kraus		Kraus	
Singerle	jm.gingerle@gmx.de	Singerle	
Sindeler	klaus.sindeler@t-online.de	Sindeler	Begegnung
Trommer	quarantotto.kornelia@freenet.de	Trommer	Begegnung

Teilnehmerliste 3/3

Name	Email Adresse	Unterschrift	Ich möchte Arbeitsgruppe gleich sein
Döhl	Simone.Döhl@ubs-wa.de	S.Döhl	
de	wb.wirtschaft@gms.de	R.B.	1
Fitz	barbara.fitz@gwb.de	Fitz	2
Schafhanek			
ner			
Leinste			
Graci-Leinhardt			
Ralf			
yphaela			
D. Haas			

Daten / Termine / Zuständigkeiten:

Bürgerbeteiligung
18.9.15

- ① Aufbau einer Begegnungsstätte
30
Hr. Schindele
Hr. Beck
- ② Tagesbetreuung / Entlastung pflegender Angehöriger
18
Fr. Förg
Fr. Natterer
- ③ Weiterentwicklung der Nahrersorgung + barrierefreie Toilette
15
Hr. Wagner
Hr. Scharpf¹¹
- ④¹⁰ sozialer Kämmerer f. d. Gemeinde +
¹⁰ Förderung ehrenamtl. Engagement
Fr. Schindele
Hr. Echter

⇒ vorher Bürgerbefragung?
→ Vorschlag AfA
→ Überarbeitung: Gruppe Costgeber